

# Salto Wortale Presse

18 Mai 2018

Die Zeitung des Kinderliteraturfestivals „Salto Wortale“

Von 14. bis zum 18. Mai hat im Zelt vom Kinderzirkus Giovanni das erste Mal das Kinderliteraturfestival „Salto Wortale“ stattgefunden. Salto Wortale ist sozusagen wie eine Projektwoche. Jeden Tag wurde ein Buch vorgelesen und dann haben Kinder aus verschiedenen Schulen an Workshops zu einem Thema des Buches teilgenommen. Organisiert wurde das Festival von Nina Weger und Julia Kronberg. Wir, die „Uhu-Klasse“ von der Montessorischule Hannover, durften die Woche als Presseteam begleiten. Am ersten Tag hat die Pressegruppe die Redaktionen von der Zeitung „Neue Presse“, dem Fernsehsender „H1“ und dem Radiosender „Leinehertz“ angeguckt. Am zweiten Tag haben alle in ihren Redaktionen gearbeitet. Am Morgen hat Nina Weger im Zirkuszelt aus ihrem Buch „Ein Krokodil taucht ab und ich hinterher“ vorgelesen.



Von Rechts: Ronja (10), Edda (11), Anna (11), Helene (10), Anouk (11), Kai (10), Susan (12), Delia (12) zusammen mit den Leiterinnen des Festivals: Nina Weger und Julia Kronberg.

Genau am gleichen Tag ist ein echtes kleines Krokodil zu uns gekommen. Ich persönlich habe mich darüber sehr gefreut. Wir sind

haben wir viele interessante Bilder und Skulpturen entdeckt. Am dritten Tag sind wir zu einem Workshop gegangen, wo wir anderen Kindern zugesehen haben, wie man Selbstverteidigung lernt. Wir waren auch bei dem Workshop wo Feuerwehrmänner erklärt haben, wie man einen Notruf absetzt. An diesem Tag wurde das Buch „Angstmänn“ von dem Autor Hartmut El Kurdi vorgelesen. Am Tag danach, dem vierten Tag, wurde das Buch „Anton hat Zeit“ von Denise M'Baye vorgelesen, weil die Autorin Meike Haberstock nicht konnte. Dann waren wir bei den Workshops Kochen und dann bei der Stadtbibliothek. Dort haben wir herausgefunden, was an unserem Geburtsdatum in der Zeitung stand. Am letzten Tag haben wir in unserer Redaktion unsere Zeitung zusammengestellt. Das war unsere Salto-Wortale-Woche.

**Kommentar von Helene**

## **SALTO-WORTALE Kinder im Sprengel Museum**

Schüler der fünften Klassen wählten aus zwanzig Angeboten des Kinderliteraturfestivals Salto Wortale den Workshop über versteckte und geheime Orte im Sprengel Museum. Sie haben hinter die Kulissen des Kunstmuseums geguckt, gemalt und über Künstler geredet. Wir haben einen Jungen befragt, wieso er diesen Workshop ausgesucht hat: „Ich mag Kunst und ich finde das Sprengel Museum interessant.“

Kai

## **Interview im Sprengelmuseum mit der Workshop-Leiterin**



**Unsere erste Frage ist, wie heißen Sie denn?**

Hallo, ich bin Teresia und ich bin im Sprengel Museum Pädagogin.

**Und wie alt sind sie ?**

Ich bin 31 Jahre alt.

**Und was machen Sie heute in diesem Workshop?**

Wir sind heute mit Orinoko, dem Krokodil, an geheime Orte im Sprengel Museum gegangen und haben uns Orte angeschaut, wo kein anderer war und haben uns Kunst angeschaut, weil Künstler manchmal auch geheime Orte haben und jetzt sind die Kinder dran und können geheime Orte zeichnen.

**Und was sollen die Kinder dabei Lernen?** Dabei lernen sollen sie Fantasie, Freisein und sich Sachen ausdenken und das machen sie zum Teil ja auch schon und geheime Orte hat glaube ich jeder

**Wie sind Sie zu ihrem Beruf gekommen?**

Ich wollte schon immer was mit Kunst und mit Menschen machen und dann habe ich Kunstgeschichte studiert, und dann habe ich ganz viel im Museum gearbeitet und in der Museumspädagogik.



## **Interview im Sprengelmuseum mit der Teilnehmerin Kira Mau**

**Wie heißt Du denn?**

Kira Mau heiße ich.

**Und wie alt bist Du?**

Ich bin elf Jahre alt.

**Wieso hast Du die diesen Workshop ausgesucht?**

Also als Erstwunsch hatte ich Akrobatik weil ich auch im Zirkus bin, und ich habe auch geguckt was meine Freundin nimmt. Die hat sich für Kunst entschieden und ich mag Kunst auch gerne, deshalb habe ich

auch einen Kunst Workshop gewählt.

**Und wie hat dir der Workshop bis jetzt gefallen?**

Er hat mir ganz gut gefallen.

## **SALTO-WORTALE Kinder im Landesmuseum**

Das Presseteam von Salto Wortale begleitete am Dienstag einen Workshop im Landesmuseum, der Portraits aus der Renaissance behandelte. Die Workshopleiterin erklärte, dass in dieser Zeit Menschen ihr Wohlhaben mit Goldschmuck darstellten und zeigte uns ein Bild einer Frau, die vier Ringe an einer Hand trug. Wir haben uns danach ein moderneres Bild angesehen. Das Bild ist zwar schon 100 Jahre alt, aber modern. Der Mann auf dem Bild ist Maler. Das sieht man an der Palette in seiner Hand und dem Pinsel.

Susan



## **Interview mit einem Feuerwehrmann**

### **Hallo, wie heißen Sie?**

Mein Name ist Thomas Brockhausen.

### **Wie alt sind Sie?**

Wie alt ich bin, das verrate ich nicht

### **Wie sind Sie zu dem Beruf gekommen?**

Erst relativ spät; zuerst habe ich Fallmechaniker gelernt. Dann hat das aber keinen Spaß mehr gemacht und es gab keine Plätze mehr und dann habe ich Rettungsassistent gelernt und dann war ich bei den Johannitern. Da bin ich 10 Jahre Rettungswagen und Hubschrauber gefahren. Dann habe ich mich dazu entschlossen zur Feuerwehr zu gehen, weil man da nicht nur fährt, sondern auch Feuer bekämpft und technische Hilfeleistung gemacht wird, dafür habe ich mich mehr interessiert.

### **Was machen Sie in dem Workshop?**

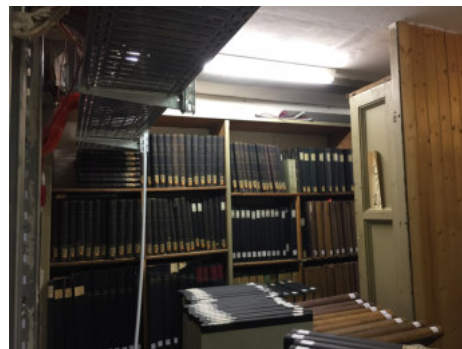
Wir zeigen den Kindern, wie man einen Notruf absetzt und was da die wichtigen Inhalte sind und wir

werden nochmal ins Rathaus gehen und uns die Notausgänge und Fluchtwege anschauen. Wir werden den Kindern zeigen, was man machen muss, wenn man in ein großes unbekanntes Gebiet kommt und es ein Feuer gibt, wie man sich dann richtig verhält.

### **Wie gefällt Ihnen ihr Beruf?**

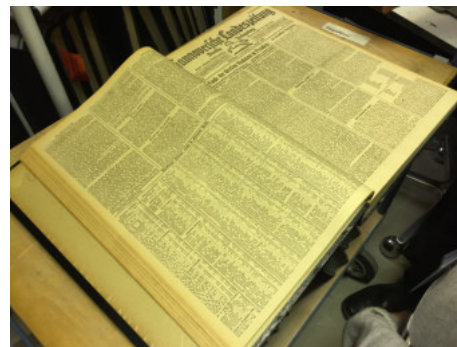
Gut, ich mache ihn schon über 20 Jahre und das würde ich ja nicht machen, wenn er mir nicht gefallen würde.

## **Workshop in der Stadt Bibliothek**



Wir waren in der Bibliothek. Da waren wir mit Kindern aus der 3. Klasse zusammen. Am Anfang

haben wir eine Namensrunde gemacht. Wir sollten alle erzählen, wie wir heißen, wie alt wir sind und was unsere Hobbys sind. Lena Grether, die Frau, die den Workshop geleitet hat, hat uns auch gezeigt, wie die Zeitung vor 90 Jahren aussah. Die war nämlich schwarz-weiß.



Die Zeitung vor 90 Jahren hatte auch viel mehr Texte als Bilder. Als wir in den Keller gegangen sind, um die Zeitungen zu suchen, waren alle sehr aufgeregt, weil sie wissen wollten, was an ihren Geburtstag passiert ist. Das erste Kind hatte am 23.03. im Jahre 2007 Geburtstag. An ihrem Geburtstag wurde Rauchen in Cafés verboten. Die meisten Kinder wurden zwischen den Jahren 2008-

2010 geboren. Es war sehr schön die Kinder zu sehen, wie sie herausgefunden haben, was an ihren Geburtstagen passiert ist. Die Zeitung wurde im Jahre 1884 erfunden. Es war auch für uns sehr spannend. Falls ihr auch gucken wollt, was an eurem Geburtstag passiert ist, dann fragt in der Stadt Bibliothek Hannover.

Anna

## **Kochworkshop**

Wir waren heute im Kochkurs im Haus der Jugend. Da haben die Kinder Ratatouille gekocht. Es gab vier Gruppen, die alle dasselbe gekocht haben. Es hat mit dem Thema Zeit zu tun, weil alle Zutaten unterschiedlich lange brauchen, bis sie fertig gekocht sind. Am Ende durften wir auch probieren und es hat sehr lecker geschmeckt. Es wurde eins mit und eins ohne Fleisch gekocht. Das war sehr gut, weil ich bin Vegetarierin und konnte dann auch probieren.

Anouk

## Interview mit Festival Leiterin Nina Weger



### Wie heißen Sie?

Mein Name ist Nina Weger

### Wie alt sind Sie?

Ich bin jetzt 47 Jahre alt.

### Wie lange brauchen Sie, um ein Buch zu schreiben?

Also ich brauche für ein Buch ungefähr ein Jahr. Das liegt ja daran, das man nicht einfach vorne anfängt und Sätzchen hinschreibt, sondern ich überlege immer vorher ganz genau. Also, als erstes schreib ich mal so meine Ideen auf 10 Seiten

auf. Was passiert am Anfang, in der Mitte und am Ende der Geschichte. Und ich mach so richtige Personenbeschreibungen von den Figuren, die dort mitspielen. Ich muss alles über die wissen. Was essen die gern, was ist ihr Lieblingsfach in der Schule, wovor haben sie Angst, was möchten sie mal werden. Denn wichtig ist ja, dass wenn sich so eine Figur in der Geschichte für irgendetwas entscheidet oder in irgendeine Situation kommt, dass ich genau wissen muss, wie sie sich verhält. Das kann ja nicht sein, dass ich einen habe, der heute totale Angst im Dunkeln hat und dem morgen gar nichts ausmacht und dann plötzlich Wasserscheu ist. Dann denkt man, was ist das denn für einer, ist es nun so oder so. Also ich muss die ganz genau kennen. Ich mache immer sehr gründliche Recherche. Also ich sammle Informationen über die Dinge, um die es geht. Bei der Geschichte, die ich gestern vorgelesen habe, mit dem Krokodil, hatte ich natürlich keine Ahnung vorher von Krokodilen. Und auch nicht wie es in der Kanalisation aussieht. Also bin ich mit Kanalarbeitern da runter

gestiegen, hab genau angeguckt, wie das aussieht, hab Filme gesehen, alles gelesen, Fotos angeguckt, wie es unter Städten in der Erde aussieht. Das zweite waren die Krokodile. Da hab ich auch alles gelesen, geguckt, gemacht und so habe ich auch den Alexander Meurer kennengelernt, der gestern mit dem Krokodil da war. Das war nämlich eigentlich mein Informant. Immer, auch wenn ich Dinge über Krokodile geschrieben habe, habe ich sie ihm gezeigt und hab gesagt: ‚Ist das richtig? Stimmt das oder hab ich hier irgendwas falsch verstanden und steht da Blödsinn?‘. Mir ist immer ganz wichtig, dass alles was in der Geschichte passiert genau so passieren könnte, auch wenn ich’s mir ausgedacht habe. Ich arbeite für einen Verlag. Das ist die Firma, die Bücher herstellt. Da arbeiten Lektoren. Das sind so Art Betreuer für Autoren, wie mich. Meine Lektorin heißt Christiane. Der zeig ich das dann und dann sprechen wir darüber. Dann kommen meist so Fragen wie: Hast du schon ne Idee für welche Altersgruppe das sein soll? Oder ein Gefühl wie lang die Geschichte wird? Manchmal diskutieren wird über das Alter

meiner Hauptfiguren? Verhält der sich wirklich wie ein 10-Jähriger, wie ein 12-Jähriger? Wie machen wir das? Und dann fang ich an, das Ganze so auf 100 Seiten zu schreiben. Den Anfang schreib ich dann sehr genau. Den schreib ich manchmal auch 10 Mal, 12 Mal, 15 Mal, bis ich damit zufrieden bin. Denn am Anfang experimentiere ich so ein bisschen, wie ist die Stimmung in der Geschichte, ist die mehr gruselig, mehr spannend, mehr lustig, mehr albern. Dann zeig ich’s wieder meiner Lektorin. So und dann reden wir schon über so Sachen wie, dass sie sagt: Mensch, das find ich spannend, da würde ich gerne mehr wissen oder hier wird’s sehr kompliziert, kann man das nicht ein bisschen streichen oder kürzen. So etwas. Und dann erst beginne ich die Geschichte so aufzuschreiben, wie sie am Ende ist. Es machen ja noch andere Leute bei einem Buch mit. Also man braucht noch einen Illustrator, der das Cover, die erste Seite, gestaltet. Man muss einen Titel für das Buch finden. Da arbeiten viele Leute im Verlag mit. Also die Lektorenrunde, die Programmleitung, der Vertrieb, das Marketing, die Presse-Abteilung.

Alle suchen mit einem guten Titel für das Buch. Und dann gibt es auch noch Korrektoren, die am Ende das Buch zwei Mal durchlesen und auf Rechtschreib- und Grammatikfehler untersuchen. Also darum dauert es ungefähr ein Jahr, ein gut recherchiertes Buch zu machen.

### **Machen Sie auch Zirkus?**

Klar mache ich auch Zirkus. Das Tolle ist, ich konnte ja meine beiden großen Leidenschaften zusammenbringen. Das sind zwei: Zirkus und Schreiben. Und ich hatte das Glück, dass ich das irgendwie schon früh wusste. Also als ich so alt war wie ihr, hab ich schon gesagt, entweder ich mach in meinem Leben was mit Zirkus, oder mit Schreiben. Und dann war ich mir erst gar nicht so sicher. Und als ich mein Abitur hatte, hab ich gedacht ich probiere das mal mit dem Zirkus aus, bin auch ein Jahr lang als Seiltänzerin mit einem Zirkus durch die Gegend gefahren und hab ich einem Wohnwagen gewohnt, hab aber dann festgestellt, dass ich glaube besser schreiben kann als seiltanzen. Dann habe ich eine Journalisten-Ausbildung gemacht, bei einem Verlag, an einer Journalisten-Schule und hab für

Zeitung und Fernsehen gearbeitet. Dann hab ich gedacht, ich denk mir lieber Geschichten aus und bin zum Film gegangen. Da hab ich ganz lange Drehbücher fürs Fernsehen geschrieben und irgendwann hab ich gedacht, warum wollte ich eigentlich immer schreiben? Eigentlich wollte ich immer Geschichten für Kinder schreiben. Und dann hab ich gedacht ich probiere das aus und wenn's klappt, dann mach ich das und wenn nicht schreib ich halt wieder Drehbücher. Aber es hat super geklappt und jetzt möchte ich auch nichts anderes



Festival Leiterinnen Nina Weger und Julia Kronberg

mehr machen.

### **Wie viele Bücher haben Sie schon geschrieben?**

Also 8 Bücher sind veröffentlicht. Das heißt, sie sind in Buchereien und Buchhandlungen und ich arbeite gerade am neunten.

### **Wie lange schreiben Sie schon Bücher?**

Das mach ich jetzt seit 9 Jahren. 9 Jahre schreibe ich jetzt Kinder- und Jugendbücher.

### **Wie sind Sie auf die Idee von dem Salto Wortale Festival gekommen?**

Also, mir ist aufgefallen, es gibt Kinder, die lesen gerne. Und meistens ist es so, die haben entweder Lehrer, die das toll machen und sie ans Lesen heranführen, oder Eltern und Großeltern, die ihnen viel vorlesen. Es gibt aber Kinder, denen liest keiner was vor und da gibt's Zuhause keine Bücher. Und irgendwie habe ich gedacht, muss man auch die Kinder fürs Lesen begeistern. Weil ich finde es gibt nichts Tolleres als in spannende Geschichten abzutauchen und ich glaube auch, das wenn man etwas liest, mit einer Figur, dass man dann lernt, Dinge aus einer anderen

Sichtweise zu sehen und zu erfahren und sich in einen anderen hineinzuversetzen und ich glaube das ist einfach wichtig. (...)



Die Pressegruppe vor dem Wirbel des Sprengelmuseums (von rechts): Kai (10), Edda (11), Helene (10), Anouk (11), Susan (12), Ronja (10), Delia (12)



Eine Zeitung von Edda, Anouk, Anna, Susan, Helene, Delia, Ronja, Kai und Emilia